

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskarte Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn. Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Kamenz.

Nr. 105

Mittwoch, den 7. Mai 1941

93. Jahrgang

Der heilige Krieg des Irak

Begeisterte Zustimmung der gesamten arabischen Welt — Der Großmufti ruft die Araber zu den Waffen

Die Erhebung des Irak gegen die britischen Bedrücker hat in der gesamten arabischen Welt lebhaften Widerhall gefunden, der sich in zahlreichen Sympathiebewegungen und in dem Zustrom vieler Araber nach dem Irak äußert. Der Großmufti von Jerusalem, der mit seinen Freunden in Bagdad im Exil lebt, richtete von dort aus an die palästinensischen Araber einen Aufruf, in dem diese aufgefordert werden, zu den Waffen zu greifen. Die irakischen Mamas — die muslimanischen Geistlichen — erließen ebenfalls eine Botschaft an die indischen Mohammedaner. Darin stellen sie fest, daß nach Ausbruch des heiligen Krieges keine Mohammedaner mehr auf der Seite Großbritanniens kämpfen dürfen, ohne sich gegen die Interessen des Islams zu versündigen. Der Aufruf wurde wiederholt im irakischen Rundfunk verbreitet.

Die britischen Polizeibehörden in Palästina haben darauf ein Abhörverbot für die irakischen Sender erlassen. Trotzdem nimmt die Erregung unter den Arabern Palästinas immer mehr zu. In Mittel- und Südpalästina haben Angriffe gegen britische Soldaten stattgefunden. Wie aus Amman, der Hauptstadt Transjordanien, berichtet wird, haben Hunderte von Arabern trotz der britischen Überwachungsmaßnahmen die irakische Grenze überschritten, um sich der irakischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

Auch aus Syrien werden zahlreiche Grenzübertritte nach dem Irak gemeldet. Vor dem englischen Konsulat in Damaskus kam es zu feindlichen Kundgebungen. Die englandfeindliche Stimmung der Bevölkerung in Syrien nimmt immer schärfere Formen an. In zahlreichen Kundgebungen wurde der Irak als „Borkämpfer der Freiheit des arabischen Volkes“ bezeichnet. In der Stadt Damaskus wurden zahlreiche Sammelstellen zugunsten des roten Halbmondes des Irak veranstaltet. Man erklärt, daß englische Luftstreitkräfte ein irakisches Militärlazarett bombardierten, obwohl es sichtbar mit dem Kennzeichen des Halbmondes versehen war.

Trotz der verschärften britischen Zensur, die alle Nachrichten über die Ereignisse im Irak aus nichtenglischer Quelle unterdrückt, äußern die ägyptischen Zeitungen und in geringem Maße die Sympathie für den Freiheitskampf des Iraks.

Englische Bomben auf eine Bagdader Moschee

Wie der Beirut Kurzwellenfender mitteilte, hat die englische Luftwaffe Bagdad überflogen und Flugzettel abgeworfen. Sie droht darin, daß sie Bagdad bombardieren werde, falls die feindlichen Kampfhandlungen nicht eingestellt werden.

Der Langwellenfender Antara brachte eine Meldung aus Bagdad, wonach auf Anordnung des Regierungschefs vom Irak die Produktionsfähigkeit in den irakischen Ölfeldern eingestellt wurde. Es sollen nur einige Sonden im Betrieb bleiben, die den Bedarf der Armee und des Landes decken sollen.

Der gleiche Sender meldet aus Bagdad, daß die Stadt von den Engländern bombardiert wurde. Auf eine Moschee ist eine Bombe gefallen. Mehrere Tote und Verletzte sind zu beklagen.

Irak aus dem Sterling-Block ausgeschlossen

Wie Neuter aus London meldet, hat das britische Schatzamt eine Verordnung veröffentlicht, durch die der Irak aus dem Sterling-Block ausgeschlossen wird.

Britenterror in Indien immer stärker

In ganz Indien gehen die Verhaftungen weiter. Untersuchungen und Ueberfälle auf nationalistische Organisationen sind an der Tagesordnung. Seit Kriegsausbruch haben die Briten viele tausend indische Patrioten verhaftet. In allen Städten wurden die Büros des Nationalkongresses durchsucht, Bücher und Schriftstücke beschlagnahmt und die Angestellten in Haft genommen.

Irak beantwortet britische Drohung

Vergeltung mit gleichen Mitteln

Wie bereits gemeldet, überflogen britische Flugzeuge Bagdad und warfen Flugzettel ab, in denen die Bombardierung der öffentlichen Gebäude angedroht wurde, wenn der Widerstand der irakischen Truppen fortgesetzt werden sollte. Dazu wird ergänzend aus Bagdad gemeldet, daß die irakische Regierung die britische Drohung dahin beantwortete, daß sie entschlossen sei, die Wohnviertel der britischen Untertanen zu bombardieren, wenn Bagdad mit Bomben belegt werden sollte.

Neue große Kundgebungen in Damaskus

In Damaskus kam es wieder zu großen Sympathiebewegungen für den Irak, wie „Güeboras Vorkämpfer“ aus Beirut meldet. Ungefähr 50 000 Menschen zogen mit Fahnen durch die Straßen. Größere Trupps arabischer Nationalisten gingen zum Angriff gegen das englische Konsulat über. Bevor die Polizei Herr der Lage werden konnte, waren mehrere Dienststraßen des Konsulats zerstört.

Hunderte von Arabern aus Transjordanien und Orien, so meldet das Blatt weiter, haben in den letzten Tagen die Grenze nach dem Irak überschritten, um sich den Truppen Gallatis anzuschließen. Die Unruhen unter den Arabern nehmen in schnellem Tempo zu.

3000 britische Soldaten eingeschlossen

Zur militärischen Lage im Irak erfährt man, daß etwa 3000 englische und australische Soldaten auf dem Flughafen von Habbaniyah eingeschlossen sind. Der Flughafen selbst ist für die Luftwaffe unbrauchbar gemacht worden.

In Basra haben die Engländer den Bahnhof und den Hafen militärisch besetzt. Bisher ist es aber noch zu keinen ernstlichen Kampfhandlungen gekommen.

Die irakische Bevölkerung hat den Entschluß der Regierung, sich gegen die englischen Unterdrückungsmaßnahmen zu wehren, mit Begeisterung aufgenommen. Die Verdunkelung von Bagdad ist ausgezeichnet und überall herrscht Ruhe und Ordnung. Einige Engländer, die versucht hatten, aus Bagdad zu fliehen, wurden von der Bevölkerung der Polizei übergeben.

Ägyptische Studenten in Genf haben über einen italienischen Sender eine Erklärung geben lassen, in der sie die muslimanische Welt zum Widerstand gegen die britische Herrschaft aufrufen.

Irakische Emigrantenregierung geplant

Nach Berichten aus Amman plant die britische Diplomatie, am Hofe Emir Abdullahs von Transjordanien eine irakische Emigrantenregierung zu bilden. Besprechungen (mit entsprechenden Entschädigungsvorschlägen) darüber hätten am Montag mit dem geflohenen ehemaligen Regenten des Irak, Abdullah, und dem früheren irakischen Ministerpräsidenten

Nuri Said sowie einigen anderen mit dem Regenten geflohenen Persönlichkeiten stattgefunden. Nuri Said soll das Präsidium der irakischen Gegenregierung übernehmen, die ihren Sitz in Amman haben wird. Emir Abdullah von Transjordanien bemüht sich inzwischen um die Bildung einer arabischen Armee zur Wiedereroberung des Irak, hat aber von allen Seiten Ablagen erhalten.

London rechnet mit dem Verlust der Delquellen

Bei englischen Agenten, die von den irakischen Behörden auf den Delfeldern von Kerkul und Mossul verhaftet wurden, fand man vorbereitete Sprengmaterial. Die Agenten beabsichtigen, Sabotageakte an den Förderanlagen durchzuführen und Brände anzulegen. Vier ehemals in diesen Gebieten beschäftigten englischen Ingenieuren gelang es jedoch, nur an einigen Tanksprengungen vorzunehmen.

Politische Kreise der irakischen Hauptstadt sehen in diesen Sabotageversuchen den Beweis dafür, daß Großbritannien nicht allzuviel Hoffnung hat, binnen kurzer Zeit wieder die Kontrolle über die Delfelder zu gewinnen.

Diese Meinung wird durch die englische Presse vollumfänglich bestätigt, die schon jetzt in altbekannter Weise verübt, den drohenden völligen Verlust der Delfelder zu bagatelisieren und dem englischen Leser die Notwendigkeit der Zerstörung verständlich zu machen.

„Daily Mail“ und „News Chronicle“ fordern dringend die Zerstörung der irakischen Delquellen und meinen, es sei besser, sie zu vernichten, als sie in Feindeshand fallen zu lassen. Nach Ansicht des „Daily Herald“ wäre der Verlust des irakischen Oels für England zu verschmerzen, für Deutschland sei die Benutzung der Delquellen jedoch von großer Bedeutung.

„In völlig erschöpftem Zustand“

Englisch-ägyptische Flüchtlinge in Alexandria

Ein Augenzeuge, der in Alexandria der Ankunft der ersten Schaar englisch-ägyptischer Flüchtlinge aus Griechenland bewohnte, erklärte, wie „Popolo di Roma“ aus Beirut meldet, daß die Flüchtlinge in einem Zustand völliger Erschöpfung eintrafen. Sie wurden in ein besonderes Lager übergeführt, um jeden Kontakt mit den anderen in der Stadt liegenden Truppen zu vermeiden.

Nach Meldungen aus Ottawa teilte der kanadische Marineminister MacDonald im Unterhaus mit, daß bei der Verletzung eines ungenannten Schiffes 75 Wehrmachtangehörige umgekommen seien. Der Minister fügte bezeichnenderweise hinzu, die knappe Mitteilung ohne jegliche Einzelheiten erfolge auf Wunsch der britischen Admiralität.

Bieserfelder Bettelprinz

Wie die Londoner Brotgeber des Bieserfelder Prinzen Bernhard durch Neuter verbreiten, hat Churchill schon wieder eine lockende Beschäftigung für den Juliana-Gemahl gefunden. Nach seiner kläglichen „Bomber-Sammlung“ soll der Bettelprinz jetzt nämlich versuchen, einiges Geld aus holländisch-Indien für ein paar Motor-Torpedoboote beizutreiben. Dem Ritter von der traurigen Gestalt genügt es anscheinend noch nicht, Flugzeuge zur Bombardierung der niederländischen Bevölkerung zu stiften, vielleicht sollen seine Motorboote — wenn sie einmal da sind — ihre Torpedos auf holländische Fischereihäfen loslassen. — Nun, auch dieser ehrlose Geselle und Stifter wird eines Tages nach Mexiko „stiften“ gehen und dort endgültig in der Verfertigung verschwinden.

Zweifel unberechtigt

Kleinlautes Eingeständnis einer englischen Zeitung

Ein Blick in die Schanghaier Dienstagspresse zeigt, wie sehr die Führer-Rede das englische Lügennetz zerrissen hat. So muß selbst die englische „Shanghai Times“ zugeben, daß Zweifel an den in der Führer-Rede veröffentlichten niedrigen deutschen Verlustziffern unberechtigt seien. Denn Jugoslawien und Griechenland seien buchstäblich überannt worden. „Es gibt“, so meint das Blatt niedergeschlagen und kleinlaut, „in der Weltgeschichte wenige Beispiele für militärische Operationen von dem Ausmaß des deutschen Balkanfeldzuges, die gleich schnell und mit derartig geringen Verlusten durchgeführt wurden.“

Eine andere Walze

Seht auf einmal „hauptsächlich deutsche Panzer- und Flugzeugverluste“

Die Londoner Lügner verstriden sich immer mehr in ihrem Lügenneß. Nach den katastrophalen Niederlagen der britischen Truppen auf dem Balkan tischen sie betörendlich zur Bemäntelung die Mär von angeblichen schweren deutschen Verlusten tagelang auf. Da die Weltöffentlichkeit diese Schwindelmeldungen als solche erkannt hat, hört man jetzt in Londoner Nachrichtenendienst eine andere Walze. Danach hätten die Deutschen auf dem Balkan „hauptsächlich Verluste an Panzerwagen und Flugzeugen gehabt“. Also zuerst waren es Menschenverluste und jetzt sind es Materialverluste.

Tiefangriff auf Flughäfen

Erfolgreiche Einzelaktionen unserer Kampfflugzeuge

Wie Tag für Tag in den letzten Wochen führten deutsche Kampfflugzeuge auch im Laufe des 5. Mai vormittags erfolgreiche Einzelaktionen gegen kriegswichtige Ziele in Großbritannien durch. So griff ein Kampfliegerverband den Flughafen Manston, der erst am Sonntag, 4. Mai, in einem Tagesangriff wirksam mit Bomben belegt war, in klühnem Tiefflug mit hervorragender Wirkung an. Trotz heftiger englischer Abwehr gingen die deutschen Kampfmaschinen bis auf 40 Meter herunter und erzielten eine Reihe von Treffern auf abgestellte englische Kampf- und Jagdflugzeuge sowie Hallen und Werkstätten. In den Anlagen des Flugplatzes brachen mehrere große Brände aus.

Am gleichen Tag gelang einigen deutschen Kampfflugzeugen ein überraschender Angriff auf den südenenglischen Flugplatz Lympne. Außer dem Abwurf einer Anzahl Spreng- und Brandbomben, die mehrere am Boden befindliche Jagdmaschinen vernichteten und Treibstofflager zur Entzündung brachten, griffen die deutschen Kampflieger die Unterlünfte des Flugplatzes im Tiefflug mit MG-Feuer an.

Sperrbrecher schossen feindliches Flugzeug ab

Sicherheitsstreitkräfte schossen am 6. 5. in der Nordsee bei einem Angriff von zwei feindlichen Flugzeugen ein Flugzeug ab.

Neue gewaltige Donaubrücke

1250 Meter lange Brücke in Belgrad von deutschen Pionieren in sieben Tagen fertiggestellt.

Im Zuge der Aufbautarbeiten, die durch den Einsatz der deutschen Wehrmacht in den besetzten Ballangebieten große Fortschritte machen, haben deutsche Pioniere in Belgrad an verkehrswichtiger Stelle eine neue gewaltige Brücke über die Donau und das anschließende moralische Ueberschwemmungsgebiet geschaffen.

Das stattliche Bauwerk ist 1250 Meter lang und besitzt eine Tragfähigkeit von 24 Tonnen. 300 000 Zentner Eisen wurden verarbeitet und große Mengen Holz, die von den deutschen Soldaten 70 Kilometer weit herangeholt werden mußten, verwendet. Obwohl Hochwasser herrschte und Klüftungen bis zu 15 Meter überwunden werden mußten, wurde diese riesige Schiffs- und Behelfsbrücke in sieben Tagen fertiggestellt und am 5. Mai dem öffentlichen Verkehr übergeben.



450 Deutsche schnappen 10 000 Briten

Handstreichartig die letzten Engländer auf dem Balkan zur Kapitulation gezwungen. Von Kriegsbericht Dr. Leigner.

Am 6. Mai. Fast zehntausend Mann des britischen Expeditionskorps auf dem Balkan haben bei Kalamata ihre Waffen niedergelegt und sind unsere Gefangenen geworden.

Die Briten wählten sich einigermaßen sicher; nach der Sprengung des Nibmus-Lieberganges bei Korinth glaubten sie, genug Abstand von dem sie verfolgenden Gegner gewonnen zu haben.

Nach dem Zusammenbruch des britischen Griechenland-Unternehmens geworden. Hier wie dort wiederholten sich die Szenen um Silber, die wir vor und in Dinkirchen gesehen haben.

Über bald erhebt sich, als die Spitze auf der Uferstraße vorrückt, ein mörderisches Feuer von den Dächern, Kaminen, Dachlufen, Haustüren und Fenstern.

Die motorisierte 15-Zentimeter-Batterie greift jetzt ein — in gestreckter Schusslinie auf die Häuserfront, von wo aus der Feind angreift.

Im Verlauf der Nacht entschloß sich indes der Führer der englischen Brigade, den gefangenen Kompaniechef zur Vermittlung von Uebergabeverhandlungen zu bewegen.

Die Androhung deutscher Stuka-Angriffe durch den Kompaniechef und später durch die Parlamentäre bzw. durch den Kommandeur der Kampfgruppe zermürbten den Feind bis zur bedingungslosen Kapitulation am nächsten Morgen.

USA. kennt nur die „Lebenslinie“

Washington rechnet mit dem Verlust des Mittelmeeres für England. Die den Kreisen des Weißen Hauses nahestehenden Kommentatoren Alfroy und Kintner teilen mit, daß man in Washington mit dem Verlust des Mittelmeeres für England rechnet.

Der Kommentator Lindley erklärt ebenfalls in der „Washington Post“, daß Amerika die englische Insel nicht werde retten können.

London stöhnt um die Schiffsverluste

Im Londoner Rundfunk erklärte der Sprecher, im Atlantik werde um Britanniens Leben gekämpft. Die Parole lautete deshalb: Schiffe und nochmals Schiffe.

Parlamentsskandal in Kanada

Die verdächtige Geheimnistämerei bei Behandlung des Kriegesetats hat im kanadischen Parlament zu einem schweren Konflikt geführt.

Keine Hoffnung auf Ersatz

Mögliche Schiffsumbauten Englands u. Amerikas wesentlich niedriger als die Versenkungsziffer

unter der Ueberschrift „Können wir genug Schiffe bauen?“ bringt die amerikanische politische Wochenzeitschrift „The New Republic“ eine pessimistische Schilderung der Lage der britischen Handelschiffahrt.

Als Minimum benötigte England 18 Millionen Tonnen, und dies sei eine Notziffer die nicht den Erfordernissen dieses totalen Krieges gerecht werde.

Das Empire und die Vereinigten Staaten zusammen könnten nicht hoffen, auch nur annähernd diese Verluste zu ersetzen. Viele Leute nahmen einfach an, daß Kanada und Australien schnell imposante Handelsflotten bauten.

Sprengstoffanschläge vereitelt

Verhaftung englischer Agenten im Erdölgebiet

Bei englischen Agenten, die von den irakischen Behörden auf den Oelfeldern von Kerkuk und Mossul verhaftet wurden, fand man vorbereitetes Sprengmaterial, wie auch Bagdad berichtet wird.

„Daily Mail“ und „News Chronicle“ fordern dringend die Zerstörung der irakischen Oelquellen und meinen, es sei besser, sie zu vernichten, als sie in Feindeshand fallen zu lassen.

Bergeltung mit gleichen Mitteln

Wie bereits gemeldet, überflogen britische Flugzeuge Bagdad und warfen Flugzettel ab, in denen die Bombardierung der öffentlichen Gebäude angekündigt wurde.

Rundgebungen für den Frat

In Damaskus kam es wieder zu großen Schmutz- und Unruhegebungen für den Frat. Ungefähr 50 000 Menschen zogen mit Fahnen durch die Straßen.

Hunderte von Arabern aus Transjordanien und Syrien, so wird weiter gemeldet, haben in den letzten Tagen die Grenze nach dem Frat überschritten.

Ganze Arbeit im Piräus

Wie die deutschen Stukas zuschlugen. — Die Docks ein Trümmerhaufen. — Im Hafen die Wracks 17 mächtiger Schiffe.

Athen, 5. Mai. (Vom DNB-Sonderberichterstatter.) Als wir in diesen Tagen durch Piräus, den großen Hafen von Athen, zum eigentlichen Hafen führen, hielten wir vor einem mächtigen Gittertor: dem Tor zu den Docks und den Piers des Handelshafens.

In den Tagen und Nächten, die der feigen Flucht der Engländer aus Griechenland vorausgingen, erschienen aber hier unsere deutschen Stukas und machten ganze Arbeit.

Die letzten Reste vollkommen zerschlagener Docks, von denen durch die Wirkung unserer deutschen Sprengbomben wirklich kein Stein mehr auf dem anderen oder auch nur ganz geblieben ist.

Strage gelassen hatten. So rasch war das Vernichtungswort unserer Luftwaffe durchgeführt und vollendet worden, daß es offenbar nicht mehr gelang, die bereits eingeschifften Truppen noch rechtzeitig von den sinkenden Schiffen herunterzubringen.

so wie sich an den Ruins an Ruine reiht. Schiffe und Docks waren das Ziel unserer Stukas, und diese Ziele wurden getroffen — sonst aber nichts.



Ein von deutschen Stukas zerstörter englischer Transporter im griechischen Kriegshafen Piräus.

kriegsetats hat im kanadischen Parlament zu einem schweren Konflikt geführt. Der konservative Abgeordnete Harris erklärte im Parlament, er werde den Sitzungen fernbleiben, falls die Defizientheit bei den Beratungen nicht wiederhergestellt werde.

Zwölf Abschüsse am Dienstag

Keine eigenen Verluste. Nach beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen wurden im Laufe des Dienstags insgesamt zwölf britische Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Stadtmauerne vom Wulst Spitzre sowie eine Hurricane an der Küste der besetzten Gebiete zwei Kampfflugzeuge vom Mutter Bristol-Blenheim. Ueber Malta wurden drei weitere Hurricane-Flugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen.

Der Führer hat anlässlich des Ablebens des Dänischen Gesandten, Kammerherrn Zahle, dem König von Dänemark und Frau Zahle drähtlich sein Beileid übermittelt.

Der spanische Ministerpräsident ernannte den Chef der Falange-Miliz, Oberst Galazza, zum Innenminister. Ferner beschloß er die Ernennung des Generals Davila zum Chef des Generalstabes.

Agram zur Führerrede

Dankesbekundung.

DA. Agram, 6. Mai. Zur Führerrede schreibt „Hrvatski Narod“ u. a.: Die Worte Adolf Hitlers haben wir in unserem Herzen aufgenommen als die höchste Bekundung der höchsten Stellungnahme, die Deutschland gegenüber den anderen Völkern Europas einnimmt.

„Novi List“ schreibt: Wir danken aus ganzem Herzen dem Führer für seine Worte über den unabhängigen Staat Kroatien. Niemals wird das kroatische Volk vergessen, daß edles deutsches Blut für das Wiedererstehen des unabhängigen Staates Kroatiens vergossen wurde.

„Churchill appelliert an Roosevelt — Wir appellieren an das deutsche Volk“

Dr. Ley sprach in Nürnberg.

DA. Nürnberg, 6. Mai. Anlässlich einer Gausarbeitsungung der DA. besuchte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Dienstag die Stadt der Reichsparteitage. Am Vormittag besichtigte er einen großen Nürnberger Betrieb und sprach hier in einem mitreisenden Appell vor 10 000 Arbeitern und Arbeiterinnen.

England wird fallen, das wissen wir bereits, und dann ist der Weg frei in unser Zukunft. England, so rief Dr. Ley aus, appelliert an Roosevelt, wir appellieren an das deutsche Volk, an Dich, jeden Einzelnen und wir wissen, daß Du hörst.

Kreta unter britischer Oberherrschaft

Neuseeländischer Generalmajor zum Oberkommandierenden der Insel ernannt

Für die katastrophale Niederlage in Griechenland wollen sich die Briten jetzt an Kreta schadlos halten. Nach einer von Reuters verbreiteten Meldung wurden nämlich die verbündeten Streitkräfte in Kreta unter das Kommando des neuseeländischen Generalmajors Freyberg gestellt.

St.-Georgstag in Sofia

Bulgarien gedachte der deutschen und bulgarischen Soldaten

Am St. Georgstag, dem Feiertag der bulgarischen Armee und des bulgarischen Tapferkeitsordens, fand in der Beiretunasiedlungskirche zu Sofia ein Festgottesdienst zu Ehren der gefallenen deutschen und bulgarischen Soldaten statt.

Truppenheimkehr in Budapest

Unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung zog am Dienstagvormittag ein motorisierter Verband des schnellen Armeekorps der ungarischen Heeres aus den befreiten Südgebieten in die ungarische Hauptstadt ein.

Juliane heht zur Todesfahrt

Eine Rundfunkansprache der geflohenen holländischen Prinzessin Die geflüchtete holländische Prinzessin Juliane, die sich nach dem gefährlichen Amerika begab, nahm ihren Geburtstag zum Anlaß, um sich in einer Rundfunkansprache an die Holländer in aller Welt und auf den Meeren zu wenden.

Aus sicherem Vort heraus hebt die holländische Prinzessin, deren Haus bereits das holländische Volk in den Krieg jagte, nun die holländischen Seeleute zur Todesfahrt für England. Sie tut das, obwohl sie entgegen ihrer Zusicherung mit ihrer Familie das holländische Volk im Augenblick der Gefahr und der Not verließ.

Darum si nal WBA

So ist es zu erklären wenn der britische Rundfunk am 23. April an alle Kapitäne der englandfeindlichen Schiffe die Warnung richtete, das englische Signal WBA zu befolgen. Diese an alle Schiffe gegebene Warnung der britischen Admiralität soll bedeuten: „Halt! Ein Rettungsboot auslegen. Bremsen Sie nicht selbst Ihre Schiffe! Geben Sie keine drahtlosen Nachrichten! Im Nichtbefolgungsfall wird geschossen!“

Der Vermehrung der reinrassen Handweissstammnagen durch Selbstverlebung zu begegnen.

„Gute“ Vorbilder

Englische Offiziere als Diebe, Betrüger und Erpresser

Ein englischer Offizier, der ausgerechnet dem Militär-Polizei-Korps (1) angehört, Major Arthur James Braubrod, hatte sich, wie die englischen Zeitungen berichten, in Kent zu verantworten, weil er hundert Goldstücke, zwei Schreibmaschinen, Juwelen und über tausend Kassetten (wegen der Stahlnapfheit in England ein sehr begehrtes Objekt) von den Ansassen eines Emigrantenlagers gestohlen hat.

Ein anderer englischer Offizier, Major Vernon Gibson vom Herzog-von-Wellington-Regiment, stand, wie „Daily Mirror“ meldet, vor einem Kriegsgericht. 46 verschiedene Anklagen, darunter zahlreiche Fälle von Betrug, Urkundenfälschung und Erpressung, lagen gegen ihn vor.

Beförderungen bei der Luftwaffe

Im Bereich der Luftwaffe wurden befördert: zum General der Flieger der Generalleutnant Förster, zum Oberstleutnant der Oberregierungsrat Dr. Georg Eubemann, zum Oberkriegsgerichtsrat der Oberkriegsgerichtsrat Dr. Carl Caylow.

In der Luftwaffe wurde mit Wirkung zum 1. April befördert: zum Generalmajor der Oberst Krüger.

Rekruten aus der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ vereidigt

In diesen Tagen fand die Vereidigung einer Ersatz-Kompanie für ein Infanterie-Bataillon statt, dessen Ersatz aus der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ gestellt wird.

Dertliches und Sächsisches

Sieh, das Gute liegt so nah

Keine Reisen zu Pfingsten

Der Führer hat es in seiner letzten Reichstagsrede wieder betont, wie sehr die Siege, die unsere tapferen Soldaten in allen Feldzügen dieses Krieges erlitten, abhängig waren und weiter sein werden von dem gleichzeitigen Einsatz der gesamten Heimat.

Disziplin zu halten gilt es auch jetzt wieder, wenn die Pfingsttage heranrücken und mancher Volksgenosse in Versuchung kommt, Reisepläne zu schmieden.

Tätigkeit im Elternhaus und Pflichtjahr. Nach dem geltenden Recht wird auch eine nichtarbeitsbuchspflichtige Tätigkeit im Elternhaus oder bei Verwandten auf das Pflichtjahr angerechnet.

Meisterprüfung für Kriegsverwundete. Wie der Reichswirtschaftsminister in einem Erlass ausführt, sollen auch kriegsverwundete Handwerker möglichst wieder in ihren erlernten Beruf zurückgeführt und dabei großzügig unterstützt werden.

Wer bekommt das Fahnenband? Der Reichsarbeitsführer hat über die Verleihung des Fahnenbandes für besonderen Einsatz ergänzend bestimmt, daß dazu vor Kriegsbeginn die Einsätze in der Ostmark, im Sudetenland, am Westwall, am Ostwall, in Böhmen-Mähren, in Annaberg und Danzig gehören.



7. Mai: Anfang 20,36 Uhr; 8. Mai: Ende 5,15 Uhr

Die neue Hausgehilfenausbildung. Zur reichseinheitlichen Festlegung der Hausgehilfenausbildung, die der Reichserziehungsminister im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen der Partei und des Staates verfügt hat, bemerkt eine erläuternde Betrachtung der Reichsfrauenführung, rund 14 000 Lehrlinge ständen zur Zeit in der hauswirtschaftlichen Lehre.

Zulassung der Abiturienten zum Hochschulstudium. Soweit Abiturienten vom Frühjahr 1941 ungeachtet rechtzeitiger Meldung zum Reichsarbeitsdienst für das Sommerhalbjahr 1941 nicht angenommen worden sind, können sie laut einer solchen ergangenen Anordnung des Reichserziehungsministers zum Studium an den wissenschaftlichen Hochschulen ohne den Nachweis der vorherigen Ableistung des Reichsarbeitsdienstes für das Sommersemester 1941 zugelassen werden.

Vergütung nach beendeter Lehrzeit. Der Reichsarbeitsminister nimmt zu der Frage Stellung, welche Leistungen der Betriebsführer nach Beendigung der Lehrzeit zu gewähren hat, wenn die Prüfung noch nicht abgelegt werden konnte.

Ueberprüfung und Neuordnung des Les- und Lerngutes. Für die im Auftrage der Parteiämlichen Prüfungskommission vorgenommene Ueberprüfung des Les- und Lerngutes in den deutschen Schulen und des Schriftgutes in Lehrer- und Schülerbüchereien war nach Bayreuth eine Arbeitsgemeinschaft zusammengerufen.

Ehrenpatenschaften vom sechsten Kind an. Mit dem diesjährigen Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes übernimmt die Stadt Martrantsädt Ehrenpatenschaften für Kinder, die hier geboren werden.

Verdreifachung des Sammelergebnisses. Bei der ersten Gaultilienammlung für das zweite Kriegshilfsjahr wurden im Kreis Gera, Stadt und Land, 97 074 Mark aufgebracht.

Sabatgauen bringt Krebsgefahr! Eine der widerwärtigsten Erscheinungen unserer Zeit sind rauchende Frauen und Mädchen. Diese bedauerlichen Elemente wissen nicht, was sie tun.

Kam 13. Ein bedauerlicher Verkehrsunfall ereignete sich gestern vormittag gegen 9 Uhr auf der Hans-Schemm-Straße. Ein Kind wollte dort plötzlich die Straße überqueren und lief dabei direkt in einen Kraftwagen hinein.

Was ist ein „Bayer“ Arzneimittel?

Ein „Bayer“-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten „Bayer“-Forschungsinstituten. Tausende von Ärzten verordnen „Bayer“-Arzneimittel und erzielen damit glänzende Erfolge.



Ein „Bayer“-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten „Bayer“-Forschungsinstituten. Tausende von Ärzten verordnen „Bayer“-Arzneimittel und erzielen damit glänzende Erfolge.



Deutsches Rotes Kreuz hilft auch hier

Mitwirkung in Fragen betreffend Kriegerverluste, Kriegsgefangene und Internierte

Zu den besonders wichtigen Aufgaben des DRK im Krieg gehört die Mitarbeit bei der fürsorglichen Betreuung der deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland, insbesondere die Vermittlung des Brief- und Paketverkehrs mit den kriegsgefangenen Soldaten. Weiter stellt das Rote Kreuz seine Hilfe und Vermittlung auf den ihm zu Gebot stehenden Wegen bei der Nachforschung nach vermissten deutschen Wehrmachtangehörigen zur Verfügung. Es trifft ferner Feststellungen über Verbleib und Ergehen von Vermissten, Verwundeten und Erkrankten und trägt bei zur Ermittlung der Begräbnisstelle der Gefallenen.

Wenn Wehrmachtangehörige von ihrer Truppe als verwundet, vermisst oder gefallen gemeldet worden sind, und dann ihre Angehörigen noch weitere Auskünfte benötigen, so empfiehlt sich zur Vereinfachung des Verfahrens direkte Anfrage der Angehörigen bei der Wehrmachtsauskunftsstelle in Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 47/48.

Anfragen nach Verbleib und Ergehen von — internierter oder nicht internierter — Zivilpersonen deutscher Staatsangehörigkeit im feindlichen Ausland beantwortet das Auswärtige Amt in Berlin W 8, Kronenstraße 10. Auch diese Anfragen sind direkt dahin zu richten. Der Weg über das Rote Kreuz ist nur in besonders schwierigen Fällen zu wählen.

Zur Beratung der Volksgenossen in allen Fragen der vorstehenden Art und zur Weitergabe aller daraus sich ergebender Anfragen stehen die Ortsgruppen der Partei zur Verfügung. Sie leiten etwaige Anfragen und dergleichen zur weiteren geschäftlichen und verwaltungsmäßigen Behandlung an das DRK weiter.

Auch das DRK selbst in allen Fällen, wo der oben empfohlene direkte Weg an die Wehrmachtsauskunftsstelle oder das Auswärtige Amt nicht zweckmäßig erscheint, oder den Auskunfts suchenden aus sonstigen Gründen die Unterstützung des Roten Kreuzes erwünscht ist, zur Mitwirkung bereit.

Jeder Auskunfts suchende wendet sich daher zweckmäßig an die für ihn zuständige DRK-Kreisstelle, schriftlich oder — während der üblichen Geschäftszeit — mündlich.

Eine weitere zentrale Beratungsstelle für den ganzen Wehrkreis befindet sich bei der DRK-Landesstelle IV in Dresden. (NSG.)

Grimma wird Lehrerinnenbildungskolleg

Am Auge der Neuordnung der Lehrerbildung, die im künftigen Reich mit großer Kraft in Angriff genommen wurde, ist in Grimma eine Lehrerinnenbildungsanstalt mit zwei Klassen zu insgesamt fünfzig Schulanfängerinnen errichtet worden. Die Anstalt ist in der Herber-Nortus-Schule untergebracht, die aus einem früheren Lehrerseminar hervorgegangen ist. Der Rektor der Herber-Nortus-Schule, Dr. Wagner, ist zugleich auch Hauslehrer und beauftragter Leiter der Lehrerinnenbildungsanstalt.

Das ist der Kriegseinlaß der Schulen

Reformmenge Knochen gesammelt

Neben den hervorragenden Sammelergebnissen an Altpapier, die bereits veröffentlicht wurden, liegen nunmehr auch die Ergebnisse aus der verstärkten Knochenammlung der deutschen Schulen vor. Sie weisen nach, daß im Februar 1941 rd. 2000 Tonnen Knochen und im März 1941 sogar 6000 Tonnen mehr als im Januar 1941 erzielt und der industriellen Verwertung zugeführt wurden. Damit hat das März-Ergebnis 1941 jedes Monatsergebnis auch aus der Kriegszeit geschlagen. Welche Bedeutung diese Menge hat, ergibt sich daraus, daß aus dem Knochenammelergebnis März 1941 der großdeutschen Industrie 600 000 kg technischer Kette und Seile mehr als im Januar 1941 zur Verfügung gestellt werden konnten, ein Erfolg des beispiellosen Sammelereifens der deutschen Schüler und Schülerinnen und der Bereitwilligkeit der deutschen Hausfrauen, auch ihren Anteil zum Gelingen des zweiten Vierjahresplanes beizutragen.

Lößnitzer Spargel

Neben dem Wein und den Erdbeeren aus der Lößnitz genießt auch der Spargel aus der Gegend zwischen Dresden und Meißen einen guten Ruf im Sachsenlande. Um ihn weiter und über die Grenzen unseres Heimatlandes dringen zu lassen, dazu ist das Anbaugebiet zu klein; es erzeugt nur einen kleinen Prozentsatz der deutschen Spargelernte.

Die Spargelkultur ist sehr alt. Die in warmen Ländern wildwachsende Asparagus-Pflanze soll schon von den alten Ägyptern kultiviert worden sein. Im alten Griechenland scheint man dagegen den Spargel nur als medizinisches Gewächs seines wasserreicheren Asparagus wegen gepflanzt zu haben. Von deutscher Spargelzucht hört man zuerst um das Jahr 1560. Damals zog man in Gärten um Surtgart dieses zarte Frühgemüse. Um 1580 trieb man am Niederrhein Spargelbau und um 1600 werden Ulm und seine bedeutenden Spargelkulturen erwähnt. Von Ulm, dem Mittelpunkt deutscher Spargelzucht zu jener Zeit, hat sie sich dann weiter ausgedehnt.

Wann in der Lößnitz der Spargel zuerst angebaut wurde, läßt sich nicht feststellen. Alte Winzertraditionen aus unserer Gegend lassen erkennen, daß noch vor hundert Jahren Spargel nur als Nebenfrucht in den Weinbergen angebaut worden ist. So heißt es in dem Kontrakt, auf den der Senator Meißner 1835 die Winzer seines Ritzschewiger Weinberges verpflichtete, daß „dem Winzer das Verpächter mit Ausnahme der Erdbeeren und Spargel“ zustehe. Gemeint sind die Erdbeerblätter und das Spargelkraut. Man kann annehmen, daß man damals in den Herrenbergen das köstliche Frühlingsgemüse nur in kleinem Maßstabe und wohl nur für den Eigenbedarf der Weinbergbesitzer zog. Der für den Spargel wie für den Wein gleich wichtige und teure Dünger konnte des Weinbaues wegen für die Nebenfrucht nur sehr beschränkt verwendet werden. Noch in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts, als der alte Kommissionsrat Schubert seine Chronik von Rößchenbroda schrieb, war von einem rationalen und intensiven Spargelbau, wie er heute um Weinböden getrieben wird, nichts zu merken. Während die erwähnte Chronik dem Weinbau, den Erdbeerkulturen und den damals berühmten „arofartigen Erdbeermaffen“ in der Bahnhofrestauration ganze Kapitel widmet, wird der Spargel nur ganz beiläufig erwähnt. Schubert sagt nur, als er von den landwirtschaftlichen Produkten spricht, daß „in verschiedenen Weinbergen schöner, starker Spargel“ gebaut und hauptsächlich in Dresden abgesetzt werde.

Die in jener Zeit besonders stark einsetzende Viehdiebstahl und der dadurch steigende Wert des Bodens entzog dem Spargelbau die Voraussetzung billigen Landes, wie es dem Weinbödenbau noch zur Verfügung stand. Was von dem alten Weinbaugelände noch für die landwirtschaftliche Nutzung übrig blieb, mußte intensiver ausgenutzt werden, als es durch den Spargelbau möglich ist. So ist der Spargelbau aus der eigentlichen Lößnitz heraus nach Westen gewandert und hat um Weinböden seine größte Ausbreitung im Sachsemland gefunden.

Hauptvertriebsstelle: Walter Mohr, Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnitz. Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr, Pulsnitz. — Preisliste Nr. 6

Das NSKK im Kriege

Umfangreiche und dankbare Aufgaben

Überaus umfangreich und vielseitig ist die Arbeit des NSKK auch während des Krieges; die Einheiten der NSKK-Motorgruppe Sachsen können von ihrem Einsatz, ihren Aufgaben und Sonderleistungen mit Stolz berichten. Der praktische Dienst steht die Männer in ihren Lehrverhältnissen und Sturmheimen an den Abenden vereint. Moderne Lehrmittel stehen bereit: Schnittmodelle von Motoren, Verkehrszeichen, Verkehrszeichentafeln usw. Hier wird der Grundstein gelegt für das theoretische Wissen, das dann auf den Lehrveranstaltungen in die Praxis umgesetzt wird. Jeder NSKK-Mann wie auch der Nachwuchs aus der Motor-SS beherrschen die Fahrzeuge und beweisen dies in jedem Gelände. Dieses solide Können konnten die NSKK-Männer der Gruppe Sachsen schon oft beweisen; bei der Zuführung von Fahrzeugen für die Wehrmacht, bei der Umfiedlung der Rückwanderer, im Deutschen Rote Kreuz, im Katastrophenschutz, im Verkehrsunfalldienst, bei Abperrungen und Verkehrskontrollen und vor allem auch bei ihrem besonderen Einsatz im Rahmen der NSKK-Verkehrskompanien. Tausende von NSKK-Männern waren und sind noch heute bei der Lösung ihrer Aufgaben tagtäglich am freiwilligen Dienst. Die hierbei zurückgelegten Kilometer gehen in die Hunderttausende.

Von besonderer Bedeutung ist die vom NSKK durchgeführte vormilitärische Wehrerziehung und kraftfahrtechnische Ausbildung der Angehörigen des NSKK- und der Motor-SS. Die Bewerber werden mit allen Verkehrsfragen und technischen Einzelheiten vertraut gemacht, so daß die Wehrmacht im Bedarfsfall bei Einstellung dieser Kräfte für die weitere Ausbildung die besten Voraussetzungen vorfindet.

So rundet sich das Bild einer überaus wertvollen Arbeit, die das NSKK im Krieg leistet und die es in die Lage setzt, auch künftig allen Aufgaben gewachsen zu sein.

Herberge

Betrachtung um ein Wort

Zwar begegnet uns nicht mehr der müde Mä, der von Dorf zu Dorf schlurft, den Stock in der Hand, und in dem nächsten Städtchen nach der Herberge sucht. Und auch die Jugend sucht auf ihrer Wanderung nicht mehr nach rechter und schlechter Unterkunft. Diese Zeiten sind überwunden. Nur das Wort Herberge ist noch da. Aber es ist in seinem Sinne gewandelt und gehoben.

Als Jugendherberge sagt dies Wort Höchstes aus. Jugendherberge ist Unterkunft und mehr, ist Erziehungs- und Formungstätte unserer Jugend. Und darum ist die Jugendherberge nicht mehr behelfsmäßig, sondern ein Bau von Haltung und Wert, ein Bau, nicht von Luxus, aber von Stil, von Sauberkeit, innen und außen, so wie wir unsere Jugend haben wollen.

Mancher solcher Bau in seiner abgedungen Schönheit — denken wir an Frauenstein oder Lichtenstein, an Warmbad-Wolfsenstein und Dahlen — ist heute wieder Herberge, Herberge in diesem gehobenen Sinn. Rückwanderer haben Einzug gehalten und hier eine Bleibe gefunden. Eine ist Lazarett, womit — das sei hier vermerkt — zugleich ein Zeugnis über die vorbildliche hygienische Einrichtung gegeben wird. Andere dienen nach wie vor dem Heil und der Gesundheit der Jugend. Sie sind Lager der erweiterten Kinderlandverschickung. Wieder andere stehen im Dienst der Bauernarbeit, indem sie dem Arbeitsdienst der weiblichen Jugend Heim wurden.

Für den Frieden geschaffen, im Kriege bewährt. So steht mit vollem Recht über dem nächsten Wochenende, das als Reichswerbe- und Opfertag für das deutsche Jugendherbergswert ausgerufen ist.

Vor Verfall bewahrt, wer beizeiten spart.



AUSKUNFT DURCH:

2. Hypotheken für die Wohnhaus-Instandsetzung durch Vertragsparen

Stadtparkasse zu Pulsnitz Sparkasse Ohorn mit Zweigstelle Obersteina in Verbandsbankasse Lichtenberg.

Unterkunft

für auswärtige Arbeitskräfte (1 Ehepaar) in Pulsnitz oder M. S. gesucht. Etwa fehlende Einrichtungsgegenstände z. werden gestellt.

J. G. Burjche & Co. G.m.b.H. Pulsnitz Ruf 536.

Bettfedern

herrliche handgeschl. Federn — Preisliste frei Bettfedernverband Paul Wittig, Langenhennersdorf bei Pirna.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Letzte Meldungen

Bericht des irakischen Generalstabes.

Bern. Havas verbreitet aus Bagdad folgenden Bericht des irakischen Generalstabes. Geschütze und Flugzeuge richteten ein starkes Bombardement auf das Lager von Habbaniyah und verursachten in den Munition- und Erdöllagern großen Schaden. 2 Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Die feindliche Luftwaffe bombardierte zweimal das Lager von Raschid und warf Brand- und Sprengbomben auf Lager- und Flugplätze ab. Flugzeuge und Bodenabwehr schossen mehrere Bomber ab. Ein feindliches Flugzeug überflog gestern mittag die vor Lastra stationierten Truppen und warf mehrere Bomben ab.

Unsere Truppen griffen die englische Armee in Palästina an. Es kam zu einem sehr heftigen Kampfe, über dessen Ausgang noch nichts bekannt ist.

5 britische Transporter versuchten in Hadissa zu landen, sie wurden von den irakischen Truppen mit Maschinengewehren beschossen. Einer von ihnen geriet in Brand, die Polizei bemächtigte sich zweier anderer. Die beiden restlichen konnten entweichen. 20 Soldaten wurden gefangen genommen. Im Luftkampf verlor der Feind 11 Flugzeuge. Weiter wird gemeldet, daß eine weitere Funkstation der Del-Linie in die Hände der irakischen Truppen gefallen ist.

Irak lehnt englische Verpfändungen ab.

Bagdad. Englische Flieger warfen Flugblätter ab, die an das irakische Volk gerichtet waren. Darin erklärten sie, daß die Unabhängigkeit der irakischen Völker durch die Engländer nicht gefährdet sei. Hierzu bemerkt der Sprecher des Generalstabes Bagdad, daß man im Irak den Wert der englischen Flugblätter und Verpfändungen kenne und keinen Wert auf sie lege.

Englische Garnison von Beirut gefangen genommen.

Beirut. Irakische Volkstruppen haben, Meldungen aus Bagdad zufolge, die besetzte Eisenbahnstation Dehissia bei Samara besetzt und die dort liegende englische Garnison entsetzt und gefangen genommen.

Auf dem irakischen Konsulat in Beirut haben sich gegen 1000 Freiwillige aus Syrien einschreiben lassen, die sich zum Kampf gegen England stellen wollen.



Gefolgschaft 12/178

Heute Mittwoch, 6. 5., bereits 19.35 Uhr Dienst an der Dienststelle. Der Gefolgschaftsführer

SS Gefolgschaft 13/178 Dhorn

Feldjäger. Alle neuernannten Feldscher-Anwärter stellen morgen Donnerstag, 8. 5. 1930 Uhr mit Rad bei E. S. Schäfer, Dienst im HJ-Heim Breinig, Mitzubringen Bleistift und Notizbuch. Erscheinen eines jeden ist unbedingt Pflicht. Der beauftr. Standfeldscher,

Blendax Zahnpasta 45 Pf, 25 Pf

2 Hofenträger-Näherinnen sucht für sofort Paul Philipp, Dhorn Nr. 55.E

Am Freitag, den 9. Mai 1941 bleibt mein Geschäft wegen Todesfall geschlossen. Kurt Garten, Pulsnitz gegenüber Schützenhaus.

Sämereien wieder eingetroffen Fachdrogerie M. Jentsch.

Lest Eure Heimat-Zeitung!

Alwin Klotsche danke wir allen lieben Nachbarn und Bekannten von ganzen Herzen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Weber für seine Krankenbesuche und tröstlichen Worte an heiliger Stätte, sowie herzlichen Dank der Schwester Dora für ihre Liebesdienste. Ebenso Dank der Kameradschaft für das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte und der Firma J. M. Lehmann und Gefolgschaft für Geld- und Blumenspenden. Großnaundorf, den 4. Mai 1941 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Am 6. Mai 1941 verschied nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Hermann Emil Garten im Alter von 75 Jahren. In stiller Trauer Kurt Garten im Namen aller Angehörigen Niedersteina und Schwepnitz, den 7. Mai 1941. Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Mai 1941, 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Der sieggewohnte deutsche Soldat

In 20 Kriegsmo-naten sieben feindliche Hauptstädte besetzt.

Die militärische Lage Anfang Mai.

Die Siegesparaden des deutschen Rundfunks, die am 27. April die Nachricht von dem Einmarsch in Athen verkündeten...

Es gehört zweifellos zu den stolzesten Stunden des Soldaten, nach erfolgreichem Kampf in die Hauptstadt eines bezwungenen Landes einzuziehen...

In den letzten Tagen blieb den Verbänden des deutschen Heeres in Griechenland nur noch die Aufgabe, den Peloponnes zu säubern...

Während unsere Truppen sich so siegreich einrichten, sind in Nordafrika heftige Kämpfe um Tobruk entbrannt...

Von allen Fronten, an denen deutsche Soldaten gegen England eingesetzt sind, kommen Meldungen über Aktivität und Erfolge...

Deutscher, zeige Dich Deiner Ahnen würdig und überliefere ihr Erbe rein und stolz kommenden Generationen!

Neue schwere Schläge gegen Nordengland

Glasgow und der Firth of Clyde unter deutschem Bombenhagel — Mytilene und Chios im Ägäis-Chen Meer besetzt — Bombenvolltreffer auf britischen Kreuzer bei Kreta

DNB. Berlin, 6. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe führte in der letzten Nacht mit mehreren hundert Kampfflugzeugen schwere Schläge gegen kriegswichtige Ziele in Glasgow und am Firth of Clyde sowie gegen andere englische Häfen...

In Südostengland schossen Kampfflugzeuge am gestrigen Tag bei Tiefangriffen gegen zwei Flugplätze vier Jagdflugzeuge vom Typ Hurricane in Brand...

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe ein großes Vorratsschiff sowie ein kleineres Handelsschiff...

In Nordafrika scheiterte ein erneuter Gegenangriff der Briten bei Tobruk unter schwersten feindlichen Verlusten...

Deutsche und italienische Kampf-Fliegerverbände bombardierten den Hafen von Tobruk, erfolgreiche Angriffe deutscher Kampf-Flugzeuge richteten sich außerdem gegen Marina Matruh.

Im Ägäis-Chen Meer nahmen Verbände des deutschen Heeres die Inseln Mytilene und Chios. Deutsche Kampf-Flugzeuge erzielten in der Südbucht auf Kreta einen Bombenvolltreffer...

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben an verschiedenen Orten Südwestdeutschlands...

Oberfeldwebel Hahn errang in der Nacht zum 5. Mai als Nachzügler seinen zehnten Luftpflug.

Italiener besetzen die Zylladen

Durchbruchversuch bei Tobruk und britische Vorkräfte bei Sollum gescheitert.

DNB. Rom, 6. Mai.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Chrenaika ist ein weiterer englischer Versuch, die Umlagerung von Tobruk zu durchbrechen...

Im Ägäis-Chen Meer haben wir die Inseln Amorgos, Anaphe, Fos, Thora, Naxos und Paros der Zylladen-Gruppe besetzt.

In Ostafrika geht im Abschnitt von Amba Magi der Druck des Feindes weiter, dem unsere Truppen tapfer widerstehen.

Malta wird zum Trümmerhaufen

Ein Sonderberichterstatter der Stefamt meldet: In der Nacht zum 4. Mai haben Bomberverbände des deutschen Fliegerkorps die Hafenanlagen des Flottenstützpunktes von La Valetta sowie die Anlagen und den Flughafen von Mikalpa angegriffen...

verwandeln die Anlagen, die der Gegner immer aufs neue wiederherzustellen versucht, um diese wichtigen Stützpunkte benutzbar zu erhalten, in einen Trümmerhaufen.

Englischer Geleitzug überrastet

Ein Zerstörer und zwei Handelsschiffe im Tiefangriff vernichtet

Von Kriegsberichterstatter Robert Bauer.

„Wie im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht mitgeteilt wird, haben deutsche Kampf-Flugzeuge dem Gegner wieder im Seegebiet westlich der Insel erneut schweren Schaden zugefügt...

Nachdem die Sonne im Westen untergegangen ist, haben unsere leichten Kampf-Flugzeuge unter Führung von Staffelführer Oberleutnant A. unseren Einsatzhafen in Nordfrankreich verlassen...

Leutnant A. und Oberfeldwebel Br. greifen in der gleichen Sekunde die größten Frachter des Gegners an, zwei Dreitausendtonner, die ebenfalls Volltreffer erhalten.

Und noch ehe die Flugzeugführer ihre Maschinen, die in unerhörtem Tempo über die Wasseroberfläche der angegriffenen Frachzeuge hinweggefliegen sind, hochgerissen haben...

Zynisches Bekenntnis zum Mord

Balfour: „Es macht mir nichts aus, deutsche Männer und Frauen zu bombardieren.“

Die harten und erfolgreichen Schläge der deutschen Luftwaffe auf kriegswichtige Ziele der britischen Insel haben eine deutlich wahrnehmbare Unruhe in der Bevölkerung Englands hervorgerufen...

Es wird also von zuständiger britischer Seite wieder einmal zugegeben, daß Churchill und seine Hintermänner gar nicht daran denken, die RAF. zunächst zum Angriff auf militärische Ziele des Großdeutschen Reiches anzuweisen...

Dieses Eingeständnis des Unterstaatssekretärs Balfour im britischen Luftfahrtministerium bedeutet die schwerste moralische Niederlage für die RAF., die man sich denken kann.

Gefinnung ist stärker als Zahlen!

Mit der erdrückenden Zahl ihrer Uebermacht gedachten die Feinde des vom Führer geschaffenen Großdeutschlands abermals zu triumphieren...

Nun, es hat sich gezeigt, daß die stolze und bis zum Tode opferbereite Gefinnung des deutschen Menschen stärker ist als britische Verworfenheit und als alle Zahlenwunder Englands.

Wasser und in der Luft. Heute steht der ganze europäische Kontinent unter dem starken Schutz des deutschen Schwertes, und von der Arbeit britischer Rechenkünste ist den von Churchill betrogenen Völkern nur ein überdimensionaler Ratengammter verblieben.

Wie steht es nun aber um die nach Englands Meinung doch entscheidende Frage der Ernährung? Auch hier haben die Zahlenwunder der Briten sich als fragwürdig erwiesen.

In Deutschland ist es dank der nationalsozialistischen Agrarpolitik des Reichsbauernführers R. Walther Darré freilich dahin gekommen, daß unser Landvolk in unerhörtem Einfluß aller Kräfte dem Heimatboden ausreichende Nahrungsmengen für die Nation und ihre Wehrmacht abgewann.

überwand die Schwierigkeiten, die sich vor allem bei Kriegsbeginn aus dem Mangel an Arbeitskräften und Gepannern ergaben. Festes Zusammenstehen der bäuerlichen Hof- und Dorfgemeinschaften, eiserne Pflichterfüllung und restlose Erfüllung der von der Führung erteilten Parolen ermöglichte im Herbst 1939 die Vergung der Hackfruchtente und die Herbstbestellung...



Die Engländer betrachten sich...

Die Deutschen stehen bewundernd vor der Akropolis Gespräch mit einem Griechen in Athen

Von Kriegsberichterstatter Günter Proff

(M.). „Guten Tag, Herr, wie gefällt Ihnen unsere Stadt? Neben mir steht ein Grieche, sehr gepflegt mit einem klugen Gesicht. Er spricht jede Silbe betont deutlich aus...

Als ich auf die Engländer zu sprechen komme, wird er lebhaft. „Herr, wir haben die Engländer nicht gewollt. Wir Griechen haben immer zu Deutschland geneigt, aber England hat stets einen Druck auf uns ausgeübt...

Es kam mir bald so vor, als ob die Engländer unser schönes Land als Kolonie betrachteten. Sie ließen sich in den besten Hotels nieder, beanspruchten viele Schulgebäude und zogen vielfach in den prächtigsten Kurort Attikas...

selten anders als aumakend und frech,

streitsüchtig und rücksichtslos kennengelernt. Es stieg uns oft der Groll auf, wenn die Engländer unsere Frauen belästigten. Zu den ständigen Gepflogenheiten der Engländer gehörte es, im Gedränge ober auf der Tram unsere Mädchen in unterschämender Weise zu kniefen...

Vor ihre Hotels bestellten sie sich Straßensänger, die zur Gitarre Spottlieder auf Deutschland und Italien singen mußten. Die feinen Herren lagten dabei in den Fenstern und gröhnten laut ihre Lagen mit.

Je mehr britische Truppen ins Land kamen, desto schmerzlicher wurde es. Der tollste Tag aber war der 25. April, als es hieß, die Deutschen seien nicht mehr weit von Athen entfernt. Da begannen bei den Truppen eine Verwüstung, wie sie kaum möglich schien. Alle die schönen Sachen, die die Engländer bei uns gekauft hatten, wurden vernichtet...

Das gemeinste aber war die Vernichtung der Lebensmittel, von denen sie große Vorräte hatten. Man schüttete alles auf einen großen Haufen, übergoss es mit Petroleum und zündete es an. Wir sind kein reiches Land. Unsere Armen hätten lange davon essen können, wenn man es ihnen gegeben hätte...

Und dann kamen plötzlich die Deutschen.

Unsere Athener blieben ängstlich in den Häusern. Viele erwarteten, daß ein großes Wörden und Wlünden beginnen werde, wie es die englische Propaganda ausgemakelt hatte. Doch nichts dergleichen geschah. Langsam kam die Bevölkerung aus

TURNEN * SPORT * SPIEL

KSRV-Sportbezirk Oberlausitz

Die Bezirks-Frühjahrswahlen 1941 des Sportbezirks Oberlausitz mußten wegen des außerordentlich schlechten Wetters auf Sonntag, 11. Mai, 9 Uhr, verschoben werden. Start und Ziel Kampfbahn „Müllertal“ Baugen...

Die Deutsche Handball-Meisterschaft — TSB 1867 Leipzig schlug Post-SB München

Der sächsische Handball-Meister griff am Sonntag in der Vorrunde in die Spiele um die Deutsche Handballmeisterschaft ein und traf auf eigenem Platz auf den Bayernmeister Post-SB München. Vor 2000 Zuschauern kamen die Leipziger zu einem schwer erlangten, aber verdienten Sieg von 7:5 (2:3)...

Bruno Schulze vor Preisreit in Plauen

Sachsens beste Straßenauteure beteiligten sich am Sonntag an dem Straßensportrennen in Plauen i. V. Aus dem Rennen, das über 50 Runden (70 Kilometer) führte, ging Bruno Schulze, Wanderer Chemnitz, als Sieger hervor...

Gebietsmeisterschaft der SG im Fußball und Handball

Die Spiele der Vorrunde der Gebietsmeisterschaft der SG im Fußball und Handball nähern sich ihrem Ende. Im Fußball gewann am Sonntag der Bann 208 Meißen das Wiederholungsspiel gegen Bann 139 Döbeln nach Verlängerung 3:2 (2:1)...

Im Handball wurden am Sonntag die Spiele der Gruppe 3 in Freiberg nachgeholt. In den Vorspielen siegen Bann 101 Großenhain 11:1 (3:1) gegen Bann 105 Annaberg und Bann 177 Pirna 6:5 (1:2) gegen Bann 182 Freiberg...

TSB 1867 Leipzig muß nach Brieg

Der sächsische Handballmeister TSB 1867 Leipzig, der am Sonntag mit 7:5 gegen Post-SB München erfolgreich war, muß in der Zwischenrunde am 18. Mai in Brieg gegen den TSB Heinede Brieg antreten. In den anderen drei Spielen der Zwischenrunde treffen in Bogen TSB Bogen und Elektra Berlin, in Hamburg Polizei-SB Hamburg und SA-Kampfbund Leipzig, Frankfurt am Main sowie in Minden Hindenburg Minden und SB Waldhof zusammen.

Der Türkingelautomat. Ein Amerikaner aus Ohio scheint von Bettlern so sehr heimgejocht worden zu sein, daß er sich zu durchgreifenden Abwehrmaßnahmen entschloß. Zu diesem Zweck erfindet er den Türkingelautomat. Durch diese Einrichtung setzt sich seine elektrische Hausklingel nur dann in Bewegung, wenn man eine Münze in die am Eingangs angebrachte Kasse steckt...

Wieder umfangreiche Waldbrände in New Jersey. Nachdem erst im letzten Monat der Staat New Jersey durch riesige Waldbrände heimgejocht worden war, in deren Verlauf fast 200.000 Morgen Waldbestand und im Kurort Lakewood allein 68 Häuser abbrannten, wurde infolge der ungewöhnlichen Hitze und Trockenheit das Gebiet wiederum von 24 Bränden bedroht. Bereits 7000 Morgen Holzland sind vernichtet und verschiedene Bauten zerstört...

Merlei Neuigkeiten

Stadtgrenzsteine mit Symbolen des Weinbaues. Die Stadtverwaltung von Neustadt an der Weinstraße hat dem Bildhauer und Graphiker Bernd (Neustadt) den Auftrag gegeben, Stadtgrenzsteine mit Weinbausymbolen zu schaffen. Die Plastik eines Steines hat das Thema „Winzer auf dem Gang zur Arbeit“...

Zusammenfassung der Häfen von Tokio und Yokohama. Auf Grund eines Beschlusses des japanischen Kabinetts erhielten die zu einem Hafengebiet zusammengeschlossenen Häfen von Tokio den Namen „Keijschih-Häfen“. Keijschih ist eine Zusammenziehung der Namen Tokio und Yokohama.

Tunnelbau zwischen Japan und Korea. Die japanische Regierung plant den Bau eines 300 Kilometer langen Tunnels zwischen Japan und Korea. Eine Kommission des Eisenbahndepartements begab sich bereits nach Kōmchi, dem Ausgangspunkt des Tunnels, um dort die geologischen Verhältnisse zu studieren.

Dresdner Schlachtviehmarkt

Preise vom 6. Mai 1941 in RM:

Rinder: (Ohren a) 44,5, b) 40,5, c) 35,5. Bullen a) 42,5, b) 38,5, c) 33,5. Röhre a) 42,5, b) 38,5, c) 32,5, d) 28. Färsen a) 43,5, b) 39,5, c) 34,5. — Kälber: Sonderklasse —, a) 57, b) 57, c) 48, d) 38. — Schafe a) 1 51, a) 2 —, b) 1 51, b) 2 48, c) 2 44. a) 44, b) 40, c) 32. — Schweine: a) 56,5, b) 1 56,5, b) 2 55,5, c) 53,5, d) 48,5, g) 1 56,5.

Kampf um Erz

Roman von M. Bergemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

Als sie aus der Stadt herausfuhren, meinte der Ingenieur schnunzelnd:

„Das hättest du eigentlich nicht tun dürfen, Grith.“ Sie schüttelte den Kopf. „Was meinst du, Rolf?“ „Solltest du das nicht wissen?“

„Nein, wirklich nicht?“ Sie dachte angestrengt nach. „Ich bin mir keiner Schuld bewußt.“

„Du durstest doch die Strümpfe nicht vor den Augen des Mannes anziehen. Die Türken haben ihre eigene Moral. Das Gesicht des Händlers war Krebsrot vor Scham.“ Grith blinzelte ihm mit einem Seitenblick zu.

„Was den Türken aber durchaus nicht davon abhielt, ein paar bewundernde Blicke auf meine Beine zu werfen“, antwortete sie lachend. „Ihr Männer seid euch doch alle gleich!“

„Ich natürlich ausgenommen, nicht wahr?“ fragte er so harmlos wie möglich.

„Weshalb? Vielleicht weil du mich im Spiegel beobachtest?“

Er wendete überrascht den Kopf.

„Das hast du auch bemerkt?“

„Natürlich, Rolf. Ich kenne doch meine Pappenheimer!“ erwiderte sie, wobei sie sich zur Seite neigte und ihn herzlich auf den Mund küßte.

„Na ja, man muß sich doch so langsam an den Anblick gewöhnen, damit man als Ehemann nicht aus der Rolle fällt.“

„Das laß um Gottes willen Papa nicht hören, sonst

kann es leicht passieren, daß du dich zu guter Letzt noch nach einer anderen Frau umsehen mußt!“

„Das kommt natürlich gar nicht in Frage, Grith. Dann würde ich dich eben entführen. Ich habe ja soeben bewiesen, daß ich nicht ganz ungeschickt darin bin.“ Sie lachte.

„Das kann man wohl sagen, Rolf. Es ist beinahe unverzeihlich, einen mitten in der Nacht aus dem molligen Bett zu holen. Aber ich werde mir das merken. Wenn wir wieder einmal zusammen verreisen, werde ich doch lieber von einem Doppelzimmer absehen.“

„Dafür bin auch ich, Grith. Bei unserer nächsten Reise nehmen wir uns nur ein Zimmer!“ sagte er mit völlig ernster Stimme, fügte aber, als er Griths verbüßtes Gesicht bemerkte, lachend hinzu: „Denn dann befinden wir uns auf der Hochzeitsreise!“

Nun konnte sich auch Grith nicht länger beherrschen. Mit strahlenden Augen, ihren Kopf an seine Schulter legend, erwiderte sie:

„Das möchte ich mir auch schwer ausgebeten haben, mein Lieber! Was meinst du, wo wir dann hinfahren, Rolf?“

„Oh, in Großdeutschland gibt es doch so viel Möglichkeiten. Ich würde zum Beispiel eine Rheinreise vorschlagen. Nach Rüdesheim, Bingen oder Almannshausen! Dort lebt ein fröhliches Volk mit Stimmung und Humor. Und Stimmung muß schon sein, wenn wir einmal unsere Flitterwochen verleben. Oder bist du anderer Ansicht?“

„Natürlich nicht, Liebster. Aber ich wäre auch gern in die Ostmark gefahren. Nach Wien, weißt du? Ach, es muß doch herrlich sein, so als junges Ehepaar beim Heurigen im Grinzinger oder im Prater!“ sagte sie, mit einem vertraulichen Ausdruck ihrer braunen Augen. Doch dann wurde sie plötzlich wieder ernst. „Aber bis dahin hat es wohl doch noch ein bißchen Zeit. Wir schmieden hier mitten auf der Landstraße Zukunftspläne und vergessen dabei ganz, in welch überaus ernster Situation wir uns noch immer befinden.“

„Da hast du eigentlich recht, Grith. Erst die Arbeit, dann's Vergnügen!“ antwortete der Ingenieur und gab erneut Vollgas.

Nach abermals zweifündiger Fahrt erreichten sie kurz vor sechs Uhr die türkische Hauptstadt Ankara.

Sie fuhren durch eine schöne Allee mit eleganten Villen in grünen Gärten und hielten schließlich vor der hohen Säulensassade des „Atlantik-Hotels“.

Den Wagen verlassend, gingen sie durch einen schön gepflegten Garten und ließen sich auf der sonnigen Terrasse nieder. Ein verschlafener Kellner stellte sofort eine Kristallvase mit herrlichen orientalischen Blumen auf den Tisch.

Während sie dann frühstückten, erklärte Hartung dem jungen Mädchen noch einmal genau, was sie zu tun hatte und wie sie sich auf der Börse verhalten sollte. Um einhalb 10 Uhr abends, so kamen sie überein, wollten sie dann in Nargi auf dem Bahnhof wieder zusammentreffen. Rolf wollte den Seifenfabrikanten anrufen und ihm sagen, er könne seinen Wagen im Hotel abholen. Durch diese Maßnahme konnte man ihm zwar für eine Schwarzfahrt eine Geldstrafe auferlegen, doch nicht des Diebstahls bezichtigen. Kurz nach 6 Uhr stand der Ingenieur auf und verabschiedete sich.

Grith begleitete ihn bis vor den Garten und drückte ihm noch einmal die Hand.

„Leb wohl, Rolf! Und Hals- und Beinbruch!“

Sie sah ihm nach, solange sie ihn sehen konnte. Dann kehrte sie mit einem etwas verlassenem Gefühl auf die Terrasse zurück.

Neuntes Kapitel

Es ging auf 9 Uhr zu, als Grith Raimund am Cyprianus-Platz ihren Mietwagen verließ und sich zwischen Autodroschkien und einer dicht beieinanderstehenden Menschenmenge hindurch einen Weg bahnte, um an das von zwei hohen dorischen Säulen flankierte Börjengebäude heranzukommen.

(Fortsetzung folgt.)

